

Von Johannes Krayer

Ein Sommer auf Mallorca: Wie jedes Jahr strömen Tausende Saisonarbeitskräfte auf die Insel. Und alle benötigen die Steuernummer NIE. Jahrelang mussten die Antragsteller mehrere Stunden in einer kaum enden wollenden Schlange vor der Ausländerbehörde hinter dem Kongresspalast von Palma ausharren. Bis im September 2014 das System geändert wurde – hin zur bei den meisten spanischen Behördengängen unverzichtbaren *cita previa* zur Terminvereinbarung. Gebessert hat sich die Situation seitdem nicht. Eher ist das Gegenteil der Fall.

Bereits im vergangenen Sommer musste man teilweise zwei Monate auf eine persönliche Vorladung in der *extranjería*, der Ausländerbehörde, warten. Und in diesem Jahr sieht es noch schlimmer aus. Die MZ machte den Test am Freitag (15.7.). Die kompliziert zu handhabende Website der Behörde spuckte als nächstmögliche Termine den 31. Oktober und den 2. November aus (Anleitung siehe rechts). Dreieinhalb Monate warten auf die Steuernummer NIE – da wären viele Saisonkräfte schon wieder weg. Mit dem Freizügigkeitsgesetz für EU-Bürger ist das nicht vereinbar.

Wer ist schuld an der Misere? Von der Nationalpolizei, die der *extranjería* untergeordnet ist, heißt es gegenüber der MZ: „Fragen Sie doch mal im Innenministerium nach. Von dort kommt das Computersystem der *citas previas*. Wir haben darauf keinerlei Einfluss.“ In Madrid ist lediglich zu erfahren, dass es zurzeit eben eine sehr große Nachfrage nach Terminen gebe. „Und außerdem müssen wir Spanier auch monatelang auf einen neuen Ausweis warten. Warum sollte es dann bei Ausländern schneller gehen?“, fragt der Sprecher aus der Pressestelle zum Abschied.

Der nächste Weg führt in die Ausländerbehörde. Dort herrscht gähnende Leere, eine Familie steht mit zwei Kindern am Eingang, drinnen warten drei Personen am Auskunftsschalter, ein paar weitere sitzen auf den Stühlen. Für die Behörde hat sich die Systemumstellung gelohnt, das Chaos vergangener Jahre ist nicht einmal mehr zu erahnen. An diesem Freitag bearbeiten allerdings

Mal schnell auf der Insel arbeiten ist nicht

Seit der Einführung der Terminvergabe für die Steuernummer dauert es vor allem im Sommer für Neankömmlinge Monate, bis sie ihre NIE bekommen



■ Gähnende Leere vor Ort, Terminstau im Netz. FOTO: KRAVER

gerade einmal zwei Beamte die NIE-Anträge. „Wir sind zurzeit einfach nicht mehr Leute“, erklärt die freundliche Dame am Auskunftsschalter. Urlaubszeit eben. Zu hoffen, dass man, wie im vergangenen Jahr teilweise noch geschehen, auch ohne Termin bei dringenden Fällen zwischengeschoben werde, könne man sich in diesem Jahr abschminken. „Sonst hätten wir jeden Morgen hier 50 Leute ohne Termin.“

Ein weiteres Problem ergibt sich für Arbeitswillige auf der Insel. Die Sozialversicherung Seguridad Social vergibt ohne NIE-Nummer normalerweise keine Sozialversicherungsnummer, und die braucht man für einen Arbeitsvertrag. Eine Sonderregelung lässt hier zumindest

Verhandlungsspielraum. Mit einem bereits vereinbarten Online-Termin in der Ausländerbehörde und der Bestätigungsmail können Antragsteller bei der Sozialversicherung vorsprechen und erhalten so ihre Nummer. Den meisten Arbeitgebern reicht das aus, um einen Vertrag auszustellen. Sobald die Steuernummer da ist, muss sich der Antragsteller dann erneut zur Seguridad Social begeben und seine Angaben aktualisieren.

Wer nun aber wirklich dringend eine NIE-Nummer benötigt, dem bleibt nur der Weg zu einer *gestoria*, einem privaten Dienstleister. Die *gestorias* haben einen direkteren Draht zur Ausländerbehörde und können derzeit in rund zweieinhalb bis drei Wochen eine Steuernummer

besorgen, wie Daniel Pires von der *gestoria* Smart Finance in Palma versichert. Die Mitarbeiter der Dienstleister müssen dabei nicht den umständlichen Weg über die *cita previa* nehmen, sondern können auf der Rückseite des Gebäudes einen eigenen Eingang nutzen. Dafür wird der Kunde aber auch gebührend zur Kasse gebeten. Statt der 9,45 Euro, die als Gebühren für die Ausstellung der NIE-Nummer fällig werden, müssen Kunden einer *gestoria* einen Betrag von etwas über 100 Euro berappen.

Zumindest eine gute Nachricht gibt es dann aber doch: Seit dieser Woche werden kurzfristig etwa zehn bis zwölf weitere Termine pro Tag vergeben – und das sogar noch für dieselbe Woche. Reichen wird das nicht. Aber man kann es ja mal versuchen, vielleicht hat man ja Glück beim Online-Timing der *cita previa*.

Schritte zur „cita previa“ und NIE: eine Anleitung

So manövrieren Sie sich erfolgreich durch das Online-System und die Ausländerbehörde.

● Die Schlagworte *cita previa* und NIE bei Google eingeben. Das erste Suchergebnis führt direkt zur richtigen Website (<https://sede.administracionespublicas.gob.es/icpplus/citar>).

● Im oberen Kästchen Illes Balears wählen, im unteren *Asignación de NIE*, dann *aceptar* klicken. Es öffnet sich eine Seite mit einem blau unterlegten Link. Über diesen gelangen Sie zur PDF-Version des Formulars EX-15, das Sie für den Termin ausgefüllt mitbringen müssen. Allerdings funktioniert das nur, wenn Ihr Adobe Reader auf dem neuesten Stand und mit den richtigen Einstellungen versehen ist. Das EX-15 finden Sie auch problemlos über Ihre Suchmaschine.

● Rechts unten auf *Entrar* klicken.

● Im nächsten Fenster Pass- oder Ausweisnummer, Vor- und Nachname, Geburtsjahr, Staatsangehörigkeit sowie Zahlen und Buchstaben aus dem *imagen* eingeben und *aceptar* klicken.

● Telefonnummer und E-Mail-Adresse angeben.

● *Solicitar Cita* und gewünschten Termin wählen. Hinweis: Es stehen nur Termine in einem Zeitfenster von zwei oder drei Tagen zur Auswahl.

● Zum besagten Termin bei der *Extranjería* in der Carrer Felicià Fuster, 7, vorsprechen, ausgefülltes Formular EX-15, Reisepass oder Ausweis im Original und in Kopie mitbringen.

● Am Infoschalter eine Nummer ziehen und Dokumente beim Sachbearbeiter vorlegen.

● Gebühr von 9,45 Euro bei zuständiger Bank begleichen.

● Zurück in die Carrer Fuster und Zahlungsbeleg vorlegen.

● Bestätigung über den Erhalt der NIE entgegennehmen und erleichtert, möglicherweise auch erschöpft, nach Hause gehen.